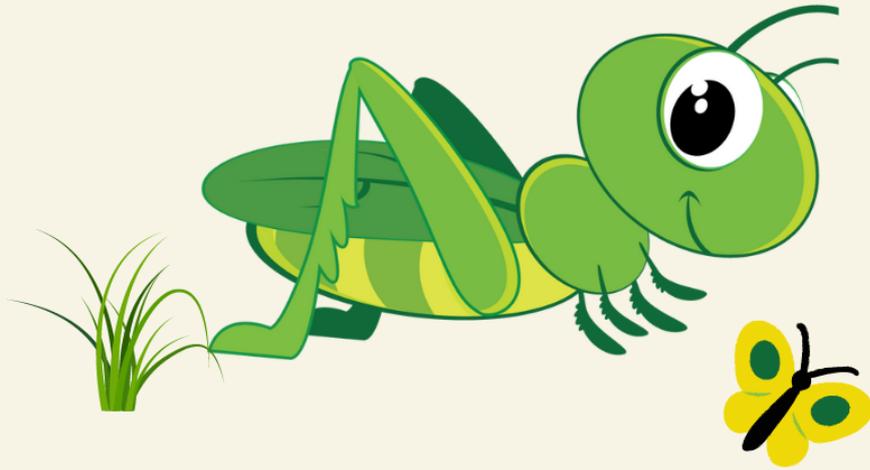
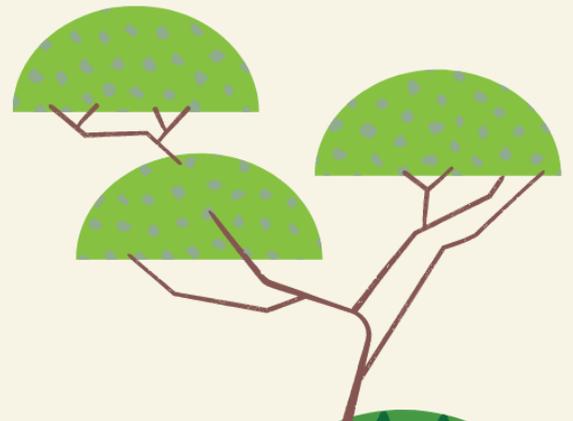


HEIDEHÜPFER



Konzeption

Waldnaturkindergarten





Inhalt

1. Vorwort.....	4
2. Einleitung.....	5
3. Vorstellung der Einrichtung.....	6
3.1 Grundstück und Schutzhütte.....	6
3.2 Umgebung.....	7
3.3 Trägerschaft.....	7
3.4 Personal.....	8
3.5 Betriebsform.....	8
3.6 Öffnungszeiten.....	9
3.7 Schließtage.....	9
3.8 Elternbeiträge.....	9
3.9 Hygienekonzept.....	9
4. Unsere Arbeit mit den Kindern– pädagogisches Konzept.....	11
4.1 Leitziel.....	11
4.2 Freispiel.....	11
4.3 Bildungs- und Entwicklungsfelder.....	12
4.4 Tagesablauf.....	16
4.5 Eingewöhnungszeit.....	17
4.6 Vorschularbeit.....	18
4.7 Partizipation.....	18
5. Erziehungspartnerschaft – die Zusammenarbeit mit den Eltern.....	20
5.1 Elterngespräche.....	20
5.1.1 Aufnahmegespräche.....	20
5.1.2 Tür- und Angelgespräche.....	20
5.1.3 Entwicklungsgespräche.....	20
5.2 Elternabende.....	21
5.3 Feste, Feiern und Eltern-Kind-Veranstaltungen.....	21
5.4 Elternbeirat.....	21
5.5 Elterninformationen/KIKOM-APP.....	22
6. Kooperation und Vernetzung.....	23
6.1 Grundschule.....	23
6.2 Kindergärten in der Gemeinde.....	23
6.3 Frühförder- und Beratungsstellen.....	24
6.4 Vereine.....	24
6.5 Öffentlichkeitsarbeit.....	24



7. Das braucht Ihr Kind im Waldnaturkindergarten / Ausstattung der Kinder	25
7.1 Ausstattung für Draußen	25
7.2 Ausstattung für Drinnen	25
8. Verpflegung	26
8.1 Mein gepackter Rucksack	26
8.2 Getränke	26
8.3 Gemeinsam zubereitete Mahlzeiten in der Gruppe.....	26
9.Sicherheit und Gesundheit.....	27
9.1 Regeln im Wald / in der Natur / am Feuer	27
9.2 Kontrolle des Grundstücks	28
9.3 Wetterbedingungen	28
9.4 Aufsichtspflicht in der Natur	29
9.5 Waldhandy	29
9.6 Gesundheit	29
9.7 Medikamente. Zecken, Spreißel und Co.	30
9.8 Erste Hilfe und Sicherheit	30
10. Kinderschutz	32
11. Qualitätsmanagement.....	33
11.1 Fortbildungen / Vorträge	33
11.2 Teamsitzungen	33
11.3 Beschwerdemanagement.....	33
11.4 Elternbefragung.....	34
11.5 Hospitation	34
11.6 Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung	34
12. Abschlussworte	36
13. Quellenangaben	37



1. Vorwort

Liebe Leserin und Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen heute unsere Konzeption über den Waldnaturkindergarten präsentieren zu dürfen. Diese Konzeption widmet sich einem ganz besonderen pädagogischen Ansatz, der in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat – der Waldpädagogik.

Ein Waldnaturkindergarten ist ein Ort der naturnahen Bildung und Betreuung von Kindern im Vorschulalter. Hier verbringen die Kinder ihre Tage größtenteils im Freien, umgeben von Bäumen, Pflanzen und der Vielfalt der Natur. Statt in geschlossenen Räumen zu spielen, entdecken sie die Welt draußen, lernen die Jahreszeiten kennen, beobachten Tiere und erleben die Veränderungen der Natur hautnah mit. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, kreativ zu spielen und ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Der Wald wird zum Klassenzimmer, in dem sie ihre Neugierde und ihren Forschergeist entfalten können.

Die Idee des Waldkindergartens entstand in den 1950er Jahren in Dänemark und breitete sich seitdem in vielen Ländern weltweit aus. Immer mehr Eltern erkennen den Wert einer naturverbundenen Erziehung und möchten ihren Kindern die Möglichkeit bieten, eine enge Verbindung zur Natur aufzubauen. Waldnaturkindergärten sind dabei nicht nur Orte des spielerischen Lernens, sondern auch der Gesundheitsförderung. Die Kinder bewegen sich viel an der frischen Luft, stärken ihre motorischen Fähigkeiten und entwickeln ein Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise.

In dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in unseren Waldnaturkindergarten geben. Wir präsentieren Ihnen die pädagogischen Ansätze und Methoden, die den Waldkindergarten so einzigartig machen.

Unser Ziel ist es, Ihnen den konzeptionellen Aufbau unserer Einrichtung zu erläutern, der Ihnen hilft, die Vorzüge eines Waldnaturkindergartens zu verstehen und zu erkennen, ob dies die richtige Wahl für Ihr Kind sein könnte. Wir möchten Sie ermutigen, die Natur als Lern- und Erfahrungsraum zu entdecken und Ihrem Kind die Möglichkeit zu geben, sich in einer natürlichen Umgebung frei zu entfalten.

Ich danke allen Mitwirkenden, die ihre Zeit und Erfahrungen mit uns geteilt haben, sowie den pädagogischen Fachkräften der Heidehüpfer, die diese Konzeption in enger Zusammenarbeit erstellt haben.

Die Gemeinde Mutlangen, als Trägerin der Einrichtung, freut sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herzlichst,

A handwritten signature in blue ink that reads 'Stephanie Eßwein'.

Stephanie Eßwein
Bürgermeisterin



2. Einleitung

Unser Waldnaturkindergarten Heidehüpfer ist ein lebhafter, freundlicher, heller und mit Liebe erfüllter Ort, an dem sich unsere Kinder und deren Familien herzlich willkommen heißen dürfen. Wir begleiten die Kinder auf ihrem ganz eigenen Bildungsweg.

In der Gemeinde Mutlangen sind die Heidehüpfer die einzige Waldnaturkindergartengruppe. Der Waldnaturkindergarten bietet optimale Voraussetzungen, um die in dieser Konzeption beschriebenen pädagogischen Arbeiten optimal umzusetzen und das pädagogische Angebot im Gemeindegebiet zu stärken.

Unter freiem Himmel dürfen die Kinder den Jahreslauf mit allen Sinnen wahrnehmen und erleben. Wir verstehen die Natur als einen außergewöhnlichen Lernort, einen Erfahrungsraum indem es unzählige Möglichkeiten gibt, um die Potenziale jedes Kindes zu entfalten. Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit und wird so angenommen wie es ist.

Unser größtes Anliegen ist es, die individuellen Interessen und Bedürfnisse zu respektieren und zu berücksichtigen, unsere Arbeit darauf auszulegen um eine feste Bindung zu dem Kind aufzubauen. Wertschätzung und Vertrauen stehen an oberster Stelle, damit sich die Kinder selbstbestimmt entfalten und frei entwickeln können.

Zusammen mit den Eltern, möchten wir die Kinder beim „wachsen“ begleiten, eine starke Erziehungspartnerschaft aufbauen und so die bestmöglichen Gegebenheiten schaffen, um dem Kind den Weg seiner Entwicklung in den ersten Lebensjahren zu ebnen.

*„Wir müssen unsere Kinder lehren die Erde zu riechen,
den Regen zu kosten, den Wind zu berühren,
die Dinge wachsen zu sehen,
den Sonnenaufgang zu hören und sich zu kümmern.“
(Verfasser unbekannt)*



3. Vorstellung der Einrichtung

3.1 Grundstück und Schutzhütte

Das Grundstück liegt außerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile und außerhalb des Geltungsbereichs eines Bebauungsplans im Außenbereich. Die Schutzhütte gilt bauplanungsrechtlich als privilegiertes Vorhaben und ist somit zulässig.

Die Anschrift des Waldnaturkindergartens lautet wie folgt:

Waldnaturkindergarten Heidehüpfer
Friedenswiese 1
73557 Mutlangen

Ansprechpartner:

Kindergartenleitung
Frau Tina Bühler-Hany Taha
Tel.: 07171/703-0
E-Mail: heidehüpfer@mutlangen.de

Als Unterkunft steht eine Schutzhütte zur Verfügung. Die Schutzhütte hat eine Größe von insgesamt 37,5 m² und bietet Platz für maximal 20 Kinder und deren vier pädagogische Fachkräfte. Die Schutzhütte wurde im Jahr 2021 erbaut und wurde an das Trinkwasser- und Stromnetz angeschlossen.

Die Schutzhütte ist ausgestattet mit einem Garderobenbereich in dem genügend Platz für die Kleidung und Ausrüstung der Kinder vorhanden ist. Im Eingangsbereich befindet sich zudem ein Handwaschbecken mit fließend Wasser. Des Weiteren gibt es eine Trockentoilette, in der auch der Wickelbereich untergebracht ist. Durch eine Tür gelangt man in den Gruppenraum. Hier befindet sich eine Küchenzeile mit einem Kühlschrank mit Gefrierfach, einem Herd sowie Backofen und einer Arbeitsfläche. Außerdem gibt es eine Kuschel- und Lesecke, kindgerechte Tische und Stühle für die komplette Gruppe, eine Bauecke und Regale mit Spiel- und Arbeitsmaterialien. Es ist außerdem ein abschließbarer Schrank vorhanden, um entsprechende Dokumentationen datenschutzkonform verwalten zu können.

Die Schutzhütte ist durch eine Stromheizung beheizbar und bietet mit seiner hellen und kindgerechten Einrichtung gute Möglichkeiten die pädagogische Arbeit in der Schutzhütte sicherzustellen.

Vor allem in der kalten Jahreszeit kann die Schutzhütte gut für das freie Spiel genutzt werden. Sie dient der Gruppe als Sammelpunkt am Morgen, bietet Schutz bei akuten Wetterlagen, wie starkes Gewitter, Sturm, etc. und es können dort vielfältige pädagogische Angebote stattfinden.

Auf dem eingezäunten Außengelände haben die Kinder reichlich Platz zum Spielen, Toben, Entdecken und Forschen. Ein abschließbarer Geräteschuppen sorgt als Aufbewahrungsplatz



für Spielmaterialen und Geräte.

Des Weiteren befindet sich auf dem Grundstück ein ebenerdiger Sandbereich mit Matschküche, verschiedenste Sitzgelegenheiten, darunter ein Sitzkreis aus Baumstämmen für den Morgenkreis und anderen pädagogischen Angebote und ein abgegrenztes Beet zum Bepflanzen. Ein Erdhügel lädt die Kinder zum Graben und matschen ein. Eine Feuerstelle kann an kalten Tagen zum Aufwärmen genutzt werden. Für sonnige Tage gibt es zwei große Sonnensegel, die das Spielen im Schatten ermöglichen.

Parkmöglichkeiten gibt es am Sportplatz und am Tennisheim, wo man über den Fußweg in wenigen Minuten zu unserem Waldnaturkindergarten gelangt. Das angrenzende Wohngebiet darf nicht als Parkgelegenheit für die Bring- und Abholzeit genutzt werden.

3.2 Umgebung

Die Schutzhütte des Waldnaturkindertens Heidehüpfer steht auf dem Flurstück 313 im Gebiet Rainhalde auf der Gemarkung Mutlangen. Das Grundstück liegt östlich des Baugebiets Mutlanger Heide am Ende des Distelwegs. Fußläufig ist die Schutzhütte vom Parkplatz am Tennisheim, der Beschilderung Wildpflanzenpark folgend, in wenigen Minuten zu erreichen.

Das Grundstück ist über einen Schotterweg erschlossen und besteht ca. je zur Hälfte aus Grünland und Waldfläche. In der weiteren näheren Umgebung gibt es ein großes Waldgebiet mit altem Baumbestand. Meist mit Nadelbäumen, zum Teil aber auch mit Laubbäumen bewachsen. Südlich des Grundstücks beginnt der Wildpflanzenpark Mutlanger Heide mit seinen Streuobst- Wildblumenwiesen, einem Gehölz- und Bienenlehrpfad, dem Erlebnisgarten und einen Naturerlebnispfad für Kinder.

3.3 Trägerschaft

Der Träger des Waldnaturkindertens Heidehüpfer ist die Gemeinde Mutlangen.

Die Anschrift der Gemeinde lautet wie folgt:

Gemeinde Mutlangen
Hauptstraße 22
73557 Mutlangen

Ansprechpartner:
Hauptamtsleiter
Fabian Beißwenger
Tel.: 07171/703-27
E-Mail: beisswenger@mutlangen.de

Mutlangen zählt mittlerweile etwa 6.900 Einwohner und ist eine selbstständige Gemeinde.

Zu ihr gehört der Ortsteil Pfersbach. Durch die gute Infrastruktur bietet Mutlangen den Familien unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten. Diese sind die Kleinkindbetreuung, Kindergärten, Schulen sowie sonderpädagogische Einrichtungen. Mutlangen zeichnet sich als eine familienfreundliche Gemeinde aus.



3.4 Personal

Unser Team im Waldnaturkindergarten Heidehüpfer besteht aus vier Erzieherinnen. Eine pädagogische Fachkraft, die als Einrichtungsleitung zu 100 % angestellt ist, sowie drei weitere pädagogische Fachkräfte zu je 85 %, 50 %, und 25 %.

Während der Öffnungszeiten sind immer mindestens zwei pädagogische Fachkräfte anwesend. Die Einrichtungsleitung erstellt die Dienstpläne und regelt die Vertretungssituation untereinander.

Unser Team besteht aus Menschen, die aufgeschlossen, optimistisch, motiviert, lösungsorientiert, kreativ und emphatisch sind. Um die täglichen Herausforderungen optimal zu meistern, stehen wir stets in einem offenen und professionellen Austausch und ziehen an einem Strang.

Um unsere Arbeit in der Einrichtung fortwährend weiterzuentwickeln und zu verbessern, finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Unsere Arbeit wird reflektiert, gemeinsame Ziele werden vereinbart und umgesetzt. Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich in den verschiedenen Fachbereichen weiter. Ein Reinigungsteam sorgt dafür, dass unsere Schutzhütte regelmäßig gereinigt wird.

3.5 Betriebsform

Der Waldnaturkindergarten Heidehüpfer ist eine Zusammenlegung eines klassischen Waldkindergartens und eines Naturkindergartens.

Die Grundidee des Waldkindergartens ist die Betreuung der Kinder im Einklang mit der Natur. D.h. Kinder halten sich weitestgehend im Wald auf und spielen bis auf wenige Ausnahmen mit Materialien/Dingen, welche sie im Wald entdecken. Nur bei extrem schlechtem Wetter bieten Waldhütten, Bauwagen, feste Zelte o.ä. den Kindern und ihren Erziehern Unterschlupf.

Bei einem Naturkindergarten liegt das Ziel eher darin, die Natur in die Einrichtung zu bringen.

Wir vom Waldnaturkindergarten Heidehüpfer bieten den Kindern beide Formen gleichermaßen an. Das heißt, wir arbeiten situations- und bedürfnisorientiert mit der Kindergruppe.

Es gibt Tage die wir komplett draußen verbringen und Tage an denen wir uns bewusst über einen längeren Zeitraum in der Schutzhütte aufhalten. Die Kinder haben somit ihren festen Standort. Täglich gehen wir für mehrere Stunden in die Natur. Der Aufenthalt im Freien nimmt einen überwiegenden Anteil der täglichen Öffnungszeit in Anspruch.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Wald-und Naturpädagogik. Unser Ziel ist es den Kindern eine naturnahe, ganzheitliche Förderung zu bieten. Unsere Einrichtung bietet Platz für maximal 20 Kinder im Alter von 3 Jahre bis zum Schuleintritt.



3.6 Öffnungszeiten

Der Waldnaturkindergarten Heidehüpfer ist von Montag bis Freitag von 07.30 Uhr – 13.30 Uhr durchgehend geöffnet. Somit wird eine Betreuungszeit von 30 Stunden pro Woche angeboten.

Die Kinder können morgens im Zeitraum zwischen 07.30 Uhr und 09.00 Uhr gebracht und zwischen 13.00 Uhr und 13.30 Uhr abgeholt werden.

3.7 Schließtage

In der Einrichtung wird es pro Jahr insgesamt 28 Schließtage geben. Die 28 Schließtage sind an die Schulferien angelehnt. Der Ferienplan wird in Abstimmung mit den Träger erstellt und zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Unsere Einrichtung ist während den Sommerschulferien drei Wochen geschlossen.

Zu den Ferien können noch Schließungstage (pädagogischer Tag/Fortbildungen etc.) hinzukommen.

3.8 Elternbeiträge

Für den Besuch der Einrichtung wird ein Elternbeitrag erhoben. Der Beitrag ist für jeden vollen Monat des Einrichtungsbesuchs sowie bei Aufnahme bis zum 15. des Monats und bei Austritt ab dem 16. des Monats (jeweils einschließlich) zu entrichten. Der Elternbeitrag wird monatlich für 11 Monate erhoben, der August ist beitragsfrei.

Der monatliche Beitrag geht aus der Entgeltregelung der Gemeinde Mutlangen für die Kinderbetreuung hervor.

3.9 Hygienekonzept

Alle pädagogischen Fachkräfte sind sich bewusst, dass Sie für Kinder ein wichtiges Vorbild für hygienisches Verhalten sind.

Die Schutzhütte wird täglich gekehrt und die Tische sowie Arbeitsflächen mit einem natürlichen Reinigungsmittel gereinigt. Je nach Notwendigkeit wird der Boden nass gewischt.

Ein Reinigungsteam sorgt ebenfalls regelmäßig für die Sauberkeit und Hygiene in der Schutzhütte.

In der Schutzhütte gibt es eine Trockentoilette die täglich gereinigt und geleert wird. Vor dieser Toilette gibt es ein Handwaschbecken mit fließendem Wasser und entsprechend Seife und Desinfektionsmittel.

Die pädagogischen Fachkräfte achten auf das regelmäßige und gründliche (20 bis 30 Sekunden lange) Händewaschen der Kinder mit Wasser und Seife:

- vor und nach Mahlzeiten
- nach dem Spielen im Freien
- nach der Nutzung eines Taschentuchs
- nach jeder Verschmutzung



- nach dem Toilettengang und nach dem Wickeln
- nach künstlerischen Aktivitäten
- vor dem Gebrauch und Umgang mit Lebensmittel
- nach dem Kontakt mit Tieren

Zudem ist ein Desinfektionsmittelpender auf Erwachsenenhöhe angebracht, den die Erziehrinnen nutzen. Der Träger stellt sicher, dass täglich ausreichend Seife und Desinfektionsmittel zur Verfügung stehen. Bei Aufenthalt in der Natur wird von uns Erzieherinnen immer frisches Wasser in einem großen Kanister mitgeführt. Zudem gibt es hier ph-neutrale und abbaubare Flüssigseife. Einweghandtücher werden zum Abtrocknen benutzt und später in der Einrichtung entsorgt.

Für unterwegs nutzen wir mit den Kindern die Waldtoilette. Wir suchen abseits gelegene Plätze die dementsprechend ausgewiesen werden. Dort dürfen die Kinder nicht spielen. Nach dem Toilettengang werden die Fäkalien mit einem Spaten vergraben, dieser Spaten wird nur für diesen Zweck benutzt. Sollte es zum Beispiel durch Dauerfrost nicht möglich sein, die Fäkalien zu vergraben, so greifen wir auf Hundekottütchen zurück, die später entsorgt werden.

Unsere Kinder lernen und wissen, dass sie nichts in den Mund nehmen dürfen was sie in der Natur gefunden haben.

Beim Wickeln werden zusätzlich Einmalunterlagen oder personalisierte Wickelunterlagen auf der Matte verwendet.

- Einmalunterlagen werden nach jeder Benutzung entsorgt
- Die Wickelmatte wird nach jedem Wickelvorgang desinfiziert
- Zur hygienischen Beseitigung von Windeln und Vermeidung von unangenehmen Gerüchen werden die Windeln in kleine Tüten verpackt und verschlossen im Mülleimer mit Deckel entsorgt



4. Unsere Arbeit mit den Kindern – pädagogisches Konzept

4.1 Leitziel

Der Mensch und die Natur im Einklang. Dies ist der Leitgedanke unserer täglichen Arbeit. Kinder von heute brauchen Natur, um zu lernen, als Erwachsene von Morgen verantwortungsbewusst zu leben und zu handeln.

Gemeinsam lernen die Kinder...

- die Natur hautnah mit allen Sinnen zu erleben.
- verantwortungsvollen und wertschätzenden Umgang mit der Natur.
- Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber jedem Lebewesen zu entwickeln.
- im Team zu arbeiten und einen wertschätzenden Umgang miteinander zu haben.
- immer den Fokus auf das Gute zu legen und auf ihre Gefühle zu hören.

4.2 Freispiel

„Das Spiel ist der Weg der Kinder
zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.“
(Maxim Gorki)

Das freie Spiel hat in unserem Waldnaturkindergarten einen sehr hohen Stellenwert. Freies Spiel beinhaltet so vieles und stärkt die Kinder in ihren ganz individuell gegebenen Kompetenzen. Die Kinder sollen in unserer Einrichtung frei und mit ausgiebiger Zeit spielen dürfen. Das Spielen ist Voraussetzung für die Entwicklung und das Lernen des Kindes, denn jedes kindliche Spiel ist mit Lernprozessen verknüpft.

Der Wald, die Wiesen und Felder bieten dazu die besten Voraussetzungen für freies Spielen. Je einfacher die Spielräume sowie Materialien sind, umso kreativer wird das Spiel. Die Natur bietet ausreichend Platz und den Raum für eigenes Tun. Jedes Kind kann ganz individuell seinen Bedürfnissen nachgehen und die eigenen Möglichkeiten und Grenzen erproben. Die gemeinsam mit den Kindern erarbeiteten und bekannten Waldregeln bieten ihnen Sicherheit und Schutz, um sich ganz sorglos ihrem Spiel hingeben zu können. Durch den ausreichenden Bewegungsfreiraum den die Natur bietet, ergeben sich jeden Tag neue Herausforderungen und eine große Vielfalt an Bewegungs- und Spielanlässen. Durch immer unterschiedlichen Gegebenheiten wie andere Plätze, Spielmaterialien, unterschiedliche Jahreszeiten, Wetterbedingungen werden für die Kinder immer neue Impulse für das freie Spiel gesetzt. Die Natur ist der perfekte Ort für freies Spiel, hier können sich die Kinder in ihrer Phantasie entfalten.

Wir Erzieherinnen begleiten mit besonders großer Aufmerksamkeit das Spiel der Kinder. Wir bieten den Raum und lassen die Kinder ihre Erfahrungen sammeln. Gegebenenfalls greifen wir ins Spiel ein, geben Impulse und unterstützen. Wir halten uns im Hintergrund wenn Spiel- und Lernprozesse laufen. In der Zeit des Freispiels, ist es uns Erzieherinnen möglich Beobachtungen über die Gesamt- sowie Kleingruppe und jedes einzelnen Kindes zu machen. Dadurch erkennen wir die Bedürfnisse, sehen was die Kinder gerade bewegt, welche Interessen und Schwerpunkte vorhanden sind und können so unsere Arbeit situationsorientiert danach ausrichten.



4.3 Bildungs- und Entwicklungsfelder

Die ersten Lebensjahre und das Kindergartenalter sind die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein.

Wir richten uns in unserer täglichen Arbeit an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Baden-Württemberg.

Dieser soll uns als ``Bildungskompass`` in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern unterstützen. Daraus ergeben sich folgende Bildungs- und Entwicklungsfelder:

- Körper,
- Sinne,
- Sprache,
- Denken,
- Gefühl- und Mitgefühl,
- Sinn, Werte und Religion

Körper:

„Man muss dem Körper Gutes tun,
damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“
(Winston Churchill)

In der Natur haben die Kinder ein vielfältiges Angebot an Bewegungsmöglichkeiten. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann hier völlig ausgeschöpft werden. Bewegung fördert die Gesundheit und stärkt das Immunsystem. Die Kinder lernen sich und ihren Körper kennen, indem sie ihre Grenzen wahrnehmen, sich spüren. Jeden Tag werden sie durch die unterschiedlichen Gegebenheiten der Natur neuen körperlichen Herausforderungen ausgesetzt. Die Grobmotorik wird im höchsten Maße geschult in dem die Kinder klettern, rennen, balancieren sich frei bewegen können. Auch die feinmotorischen Fertigkeiten kommen in der Natur nicht zu kurz. Die Kinder sollen zu sich, ihrem Körper ein positives Selbstbild erhalten. Sie lernen was ihrem Körper gut tut und was nicht. Für eine ganzheitliche psychische und physische Entwicklung ist viel Bewegung und eine ausgewogene Ernährung von großer Wichtigkeit.

Einblicke in das Entwicklungsfeld in unserem Waldnaturkindergarten:

- Bewegung in der freien Natur
- Entspannungsübungen
- Gemeinsame Spaziergänge
- Gemeinsames Vesper
- Feinmotorische arbeiten wie hämmern, sägen, schneiden, weben und vieles mehr
- Gemeinsame Koch- und Backangebote
- Hygieneverhalten wie vor dem Essen sowie nach dem Toilettengang Hände waschen
- Gezielte Bildungsangebote
- Psychomotorik



Sinne:

„Ich gebe meinem Leben Sinn,
wenn ich all meine Sinne dafür nutze,
das Leben in mich hineinzulassen.“

(Andrea Hein)

Lernen mit allen Sinnen und zwar aus erster Hand, der Natur.

Die Natur bietet den Kindern Sinnesreize auf vielfältige Weise. Sie riechen, schmecken, sehen, hören und fühlen hautnah jeden Tag aufs Neue und erschließen sich daraus ihre Welt. Die Natur lädt zum Forschen und Entdecken, zum Begreifen und Erleben ein. Sie sensibilisiert so die Kinder auf die große Unterschiedlichkeit, die sie mit ihrem Jahreskreislauf besitzt. Diese Erfahrungen prägen sich tief in das Gedächtnis der Kinder ein. Sie lernen über ihr eigenes Tun, berühren, begreifen und erleben.

Einblicke in das Entwicklungsfeld in unserem Waldnaturkindergarten:

- Experimentieren
- Bewusstes Wahrnehmen von Jahreszeiten
- Aufenthalte in der Natur
- Entspannungsübungen
- Massagegeschichten und Traumreisen
- Gemeinsames Musizieren und Singen
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Gezielte Bildungsangebote

Sprache

„Die Grenzen meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt.“

(Ludwig Wittgenstein)

Sprache lässt uns miteinander verständigen, Kontakt aufbauen, bietet uns die Möglichkeit unsere Gefühle zu äußern, Wissen anzueignen und weiter zu geben.

Jeder von uns kennt die Grenzen der Sprache, wenn man sich zum Beispiel schon einmal in einem fremden Land aufgehalten hat und die Landessprache nicht sprechen konnte. Das Gefühl von Unsicherheit und Hilflosigkeit ist oft sehr groß dabei. Diesem Gefühl möchten wir durch eine gute Sprachförderung entgegenwirken und den Kindern nehmen. Sprachförderung passiert in jedem Moment des gemeinsamen Erlebens und beisammen sein. Durch aktive Sprachförderung, miteinander sprechen, sich im Austausch befinden oder durch passive Sprachförderung, des Zuhörens. Wir bieten Sprachanlässe, zeigen stets kommunikationsfreundliches Verhalten und geben jedem Kind ganz individuell die Möglichkeit sich frei zu äußern.

Einblicke in das Entwicklungsfeld in unserem Waldnaturkindergarten:

- Tägliche sprachliche Begleitung



- Bilderbuchbetrachtungen
- Kinderkonferenzen
- Morgen- Singkreis
- Vorschularbeit
- Sachgespräche
- Gezielte Bildungsangebote

Denken:

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt,
sondern Feuer, die entzündet werden wollen.“
(Francois Rabelais)

Kinder sind von Natur aus neugierig, wissbegierig und wollen stets ihre Welt erkunden und verstehen. Sie suchen von Anfang an nach Sinn und Bedeutung.

Kindliches Denken ist immer ganzheitliches Denken. Die Natur bietet auch hier wieder die besten Gegebenheiten um ganzheitliches Denken anzuregen. Damit das Kind all seine Fähigkeiten erlernen kann, braucht es eine Umgebung, die es dazu anregt und ermutigt. Wo gelingt dies nicht besser als in der Natur? Sie bietet genau diesen Raum, den die Kinder brauchen. Kinder müssen sich frei und wohl fühlen, um logische Denkprozesse entwickeln zu können. Zudem sind sie angewiesen auf Bezugspersonen, die Ihnen immer wieder Impulse geben. Man muss ihnen den Freiraum geben, die Welt auf eigene Weise entdecken und verstehen zu können. Durch gemeinsames Experimentieren, Begreifen, Erleben, Zählen, Sortieren, Forschen und Beobachten, lernen die Kinder die Zusammenhänge kennen, die durch die Natur und den Jahreskreislauf bedingt auftreten. Dabei üben sie sich in ihrer kognitiven Kompetenz.

Einblicke in das Entwicklungsfeld in unserem Waldnaturkindergarten:

- Beobachtungen
- Experimentieren
- Vergleichen und erkennen
- Täglicher Morgenkreis
- Pläne erstellen
- Fragen stellen und Antworten finden
- Gezielte Bildungsangebote

Gefühl- und Mitgefühl:

„Kinder verfügen über zwei Superkräfte,
welche die meisten als Erwachsenen verloren haben.
Die bedingungslose Liebe und das völlige Fehlen von Vorurteilen.“
(unbekannt)

Der Mensch handelt aus Emotionen. Diese gehören zum Leben dazu und man muss erst lernen



mit den unterschiedlichsten und vielseitigsten Emotionen umzugehen. Nur wer mit seinen Gefühlen umgehen kann, kann Mitgefühl entwickeln.

Wir vom Waldnaturkindergarten Heidehüpfer legen besonders viel Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander. Bei den Begegnungen mit den Kindern, deren Eltern, bei der Arbeit im Team und auch bei dem täglichen Aufeinandertreffen der Kinder untereinander. Jeder ist gut so wie er ist und soll so akzeptiert und respektiert werden.

Kinder tun nicht das was wir sagen, sie tun das was wir tun! Dies soll uns als Leitgedanke in unserer Arbeit jeden Tag aufs Neue begleiten. Diese Vorbildfunktion, dieses Bewusstsein dafür, dass offene Kommunikation über Gefühle von großer Bedeutung sind.

In persönlichen Begegnungen mit Bezugspersonen und der sozialen Gruppe, lernen Kinder Gefühl und Mitgefühl für andere. In der Natur entstehen intensive Gruppenerlebnisse, diese stärken die sozialen Kompetenzen jedes einzelnen. Hier geht vieles nur gemeinsam als Team.

Die Kinder lernen in der Natur andere Lebewesen zu respektieren und den Lebensraum und die Umgebung zu schätzen. Wir sind Gast im Wald und verhalten uns dementsprechend, nehmen Rücksicht, haben einen achtungsvollen Umgang mit den Pflanzen und Lebewesen. Wir schätzen die Umgebung, sehen sie als nicht selbstverständliches und sind dankbar dafür. Im Waldnaturkindergarten lernen wir gemeinsam die Natur zu lieben, sie nachhaltig zu schützen indem wir nichts zertreten, abreißen und mutwillig zerstören.

Durch das gemeinsame Erleben verstehen die Kinder nonverbale und verbale Emotionen zu deuten, dafür ein Gespür zu bekommen, entwickeln Selbstwirksamkeit und erkennen was sie bei anderen bewirken.

Einblicke in das Entwicklungsfeld in unserem Waldnaturkindergarten:

- Gemeinsames Bauen
- Gemeinsames Vesper
- Morgenkreis / Kinderkonferenz
- Gemeinsame Regeln für den Wald erstellen
- Spaziergänge / Erkundungstouren
- Gezielte Bildungsangebote

Sinn, Werte und Religion

„Die letzte der menschlichen Freiheiten
besteht in der Wahl der Einstellungen
zu den Dingen.“
(Viktor Frankl)

Kinder leben im hier und jetzt und begegnen der Welt grundsätzlich offen und ohne jegliche Vorurteile. Auch wir möchten den Kindern eine weltoffene Einstellung vorleben, ihnen zeigen, dass andere Weltanschauungen, Religionen und Kulturen zum gemeinsamen Leben dazu gehören.



Die Wertschätzung jedes Einzelnen und das Verständnis für die Unterschiedlichkeit sind dabei von wichtiger Bedeutung. Kinder brauchen Vorbilder, die ihnen Werte wie Toleranz und Gleichberechtigung vorleben.

Kinder hinterfragen vieles. Wir möchten gemeinsam mit den Kindern Antworten finden, ihnen Sicherheit geben, um sich in ihrer Welt besser orientieren zu können.

Unser Kindergartenjahr wird durch die christliche Prägung unserer Kultur mitgestaltet. Bei religiösen Erzählungen und Geschichten erfahren die Kinder mehr über die Schöpfung und den Glauben.

Wir feiern gemeinsam christliche Feste wie Weihnachten, Ostern, St. Martin oder auch Erntedank. Wir sind offen für jegliche Religionen und Kulturen, erleben diese als Mehrwert für unsere Einrichtung und schätzen sie im hohen Maße.

Einblicke in das Entwicklungsfeld in unserem Waldnaturkindergarten:

- Religiöse Erzählungen
- Geschichten
- Gemeinsame christliche Feste
- Morgenkreis / Kinderkonferenzen
- Gezielte Bildungsangebote

4.4 Tagesablauf

Kinder brauchen Verlässlichkeit und Rituale um sich sicher und geborgen zu fühlen. Unser Tagesablauf gestaltet sich dadurch wie folgt:

Bringzeit:

Der Tag der Heidehüpfer beginnt um 7.30 Uhr. Begrüßen und Ankommen steht erstmal auf der Tagesordnung.

Die Kinder werden von ihren Eltern bis spätestens 9 Uhr zu uns in die Einrichtung gebracht. Während dieser Bringzeit können die Kinder das freie oder auch angeleitete Spiel erleben, sich einen Überblick verschaffen und nach Freunden Ausschau halten.

Pädagogische Kernzeit:

Um 9 Uhr starten wir mit dem Morgenkreis. Wir nehmen uns wahr, begrüßen uns, singen gemeinsam und besprechen unseren Tagesablauf. Die Arbeitsmaterialien, die wir für den Vormittag benötigen, packen wir in den Bollerwagen.

Anschließend werden die Aktionen, welche die Kinder beschäftigt und ausgewählt, haben durchgeführt.

Auch Spaziergänge, Wanderungen zu bestimmten Plätzen, Freispielzeit, gezielte Bildungsangebote, Zeit in der Schutzhütte, Zeit vor der Schutzhütte, Handwerk im Alltag, Walderkundungen, Projekte, erleben und beobachten findet jetzt statt.



Gemeinsames Vesper:

Ab ca. 9.30 Uhr – 10.15 Uhr wird Hände gewaschen und gegessen.

Die Kinder holen nun ihr mitgebrachtes Trinken und Essen aus ihrem Rucksack und wir beginnen nach einem 'Tischspruch' das gemeinsame Vesper. Das Vesper findet in einem jahreszeitlich geeigneten Essbereich statt (Sonne-Schatten, Kälte-Wärme, Nässe-Trockenheit)

Pädagogische Kernzeit:

Nach dem gemeinsamen Vesper haben die Kinder nun wieder Zeit sich in ihrem Spiel auszuleben oder an gezielte Bildungsangeboten teilzunehmen.

Rückkehr zur Schutzhütte:

Spätestens um 12.30 Uhr beginnen wir den Rückweg zur Schutzhütte. Zeitlich ist dies natürlich abhängig davon, wo wir uns an diesem Tag aufgehalten und was wir erlebt haben.

An der Schutzhütte treffen wir uns als Gruppe noch einmal zu einem Abschlusskreis. Wir besprechen das Erlebte und verabschieden uns voneinander.

Abholzeit:

Von 13 Uhr – 13.30 Uhr können die Kinder von ihren Eltern an der Einrichtung abgeholt werden. Hier findet sich auch Zeit für ein kurzes Tür-und Angelgespräch zwischen den Erzieherinnen und den Eltern.

4.5 Eingewöhnungszeit

Für einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt, ist es für uns ganz wichtig jedem Kind die Zeit zu geben, die es benötigt um sich in unserem Waldnaturkindergarten wohl und angekommen zu fühlen.

Beim Aufnahmegespräch werden mit den Eltern die ersten Informationen ausgetauscht und es wird ein Schnuppertermin vereinbart. An diesem Schnuppertag darf das Kind mit einem Elternteil für ein paar Stunden in die Einrichtung kommen und bekommt einen ersten Einblick. Zu Anfang des Monats in dem das Kind 3 Jahre alt wird, darf es zur Eingewöhnung kommen. Werden in dem selben Monat mehrere Kinder 3 Jahre, dann beginnen wir mit dem ältesten Kind. Es finden keine Eingewöhnungen am selben Tag statt. Wir nehmen uns für jedes Kind einzeln die Zeit und schenken dem Kind unsere volle Aufmerksamkeit. Die Eingewöhnung wird bei jedem Kind individuell gestaltet. Die Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder in der ersten Zeit stundenweise oder den ganzen Vormittag zu begleiten. Auch der Zeitraum in dem das Kind am Anfang kommt, wird mit den Eltern gemeinsam besprochen. In der Eingewöhnungszeit bleibt die Gruppe in, vor und in unmittelbarer Nähe der Schutzhütte. So ist es für die Kinder einfacher die neuen Gegebenheiten, Abläufe, Rituale, Regeln und vor allem uns Erzieherinnen und die Kinder kennenzulernen. So bekommen sie Sicherheit. Das Kind kann nun eine vertrauensvolle, tragfähige Beziehung zu uns pädagogischen Fachkräften aufbauen und löst sich nach und nach von den Eltern. Auch die Eltern bekommen während dieser Kennenlernzeit einen Einblick in den Alltag unseres Waldnaturkindergartens.



Sobald die Eltern und wir Erzieherinnen der Meinung sind, dass das Kind bereit für den ersten Trennungsversuch ist, bleibt es das erste Mal ohne Begleitung in der Einrichtung. Jetzt findet ein intensiver Austausch mit den Eltern statt und wir nehmen uns täglich die Zeit, das weitere Vorgehen zu besprechen.

4.6 Vorschularbeit

In ihrem letzten Kindergartenjahr wollen wir die Kinder optimal auf die Schule vorbereiten. Deshalb findet, wenn möglich einmal pro Woche 'die Gruppenstunde' statt. Hier werden die Vorschulkinder zusätzlich altersentsprechend und gezielt gefördert, damit einem erfolgreichen Schulstart nichts im Wege steht.

Die Gruppenstunden finden in der Natur, wie auch in der Schutzhütte statt. Die Kinder werden spielerisch auf die Anforderungen des Schulalltags vorbereitet. Ob im Wald auf Formensuche oder am Tisch beim Basteln und Falten, die Konzentration und die Ausdauer der Kinder wird geschult. Auf dem Plan stehen Zahlen, Mengen, Formen, Schwungübungen, sprachliches Differenzieren, Reimen, Falten, Kleben, Schneiden und noch vieles mehr. Durch die abwechslungsreichen Gruppenstunden werden die Kinder ganzheitlich gefördert und die Freude auf die Schule wird geweckt. Des Weiteren gibt es einen Kooperationsplan mit der Grundschule Mutlangen. Es werden mehrerer Besuche der Kooperationslehrerin stattfinden und die zukünftigen Erstklässler dürfen einen Besuch in der Schule machen.

4.7 Partizipation

„Wenn ich nur darf, wenn ich soll,
aber nie kann, wenn ich will,
dann kann ich auch nicht, wenn ich muss.
Wenn ich aber darf, wenn ich will,
dann mag ich auch, wenn ich soll
und dann kann ich auch, wenn ich muss.
Denn: Die, die können sollen,
müssen auch wollen dürfen.“
(unbekannt)

Das wichtigste am Ende jeden Tages ist für uns die Frage „Fühlt sich jedes einzelne Kind wohl und ist zufrieden?“

Deshalb richten wir unseren Blick auf die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Kinder. Die Kinder dürfen ihren Alltag bei uns im Waldnaturkindergarten mitbestimmen und mitgestalten. Ob im Morgenkreis, bei Kinderkonferenzen, bei Reflexionsgesprächen oder während des Tagesablaufs, die Meinung der Kinder ist uns sehr wichtig.

Sie lernen ihren Standpunkt zu vertreten, Verantwortung zu übernehmen und dabei respektvoll miteinander umzugehen. Bei so vielen verschiedenen Individuen und Meinungen wird es natürlich auch zu Konfliktsituationen kommen. Die Kinder üben das direkte Gespräch zu suchen, Kritik zu äußern, gemeinsam Lösungen zu finden und ihre persönlichen Grenzen aufzuzeigen. Wir begleiten diesen Prozess mit Achtsamkeit und Verständnis und geben, wenn



nötig Hilfestellung. Bei Abstimmung erfahren die Kinder auch zurückzustecken und sich der Mehrheit anzuschließen. Die Kinder werden in Zukunft einfacher mit negativen Situationen wie Misserfolg und Enttäuschung umgehen können. Wir geben den Kindern auf den Weg, den Fokus immer auf das Gute zu lenken. Gemeinsam werden wir mit ihnen Kommunikationsregeln erstellen.

In unserer Schutzhütte gibt es zudem eine 'Was ich noch sagen möchte''- Pinnwand, auf der die Kinder ihre Anliegen bildlicher Form anbringen können. Diese werden dann beim nächstmöglichen Zeitpunkt miteinander bearbeitet.



5. Erziehungspartnerschaft – die Zusammenarbeit mit den Eltern

Hand in Hand zum Wohle der Kinder. So sehen wir eine gelungene und gute Erziehungspartnerschaft. Wir sind die Experten für die Lebenssituation der Kinder. Die Eltern in der Familie und wir Erzieherinnen im Waldnaturkindergarten. Das bedeutet für uns, dass wir uns gegenseitig bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ergänzen. Offenheit, Wertschätzung, Vertrauen, Verständnis und gegenseitige Transparenz sind dafür unabdingbar und erforderlich. Die Eltern sind bei uns jederzeit herzlich Willkommen. Jede konstruktive Kritik nehmen wir ernst und nutzen wir als Chance zur Verbesserung. Für ein gutes Miteinander ist ein regelmäßiger und ehrlicher Austausch enorm wichtig.

5.1 Elterngespräche

Es gibt verschiedene Formen von Elterngesprächen. Ziel ist es immer die Entwicklungsschritte, Interessen und Stärken der Kinder aus Sicht beider Erziehungspartner zusammenzutragen und gemeinsam das Beste für eine positive Entwicklung der Kinder herauszuziehen. Gegenseitige Wünsche und Erwartungen dürfen und sollen offen angesprochen werden.

5.1.1 Aufnahmegespräche

Bevor das Kind in die Einrichtung aufgenommen wird, findet das Aufnahmegespräch statt. Hier kommen die Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräfte das erste Mal zusammen. Das Treffen findet in unserer Schutzhütte außerhalb der Öffnungszeiten statt. Hier wird gemeinsam der Eingewöhnungsablauf besprochen, der Schnuppertermin vereinbart und erste wichtige Informationen zum Kind werden ausgetauscht. Die Eltern dürfen sich die Einrichtung anschauen und bekommen einen ersten Einblick in den Kindergartenalltag.

5.1.2 Tür- und Angelgespräche

Beim Bringen und Abholen der Kinder besteht täglich die Möglichkeit sich mit den pädagogischen Fachkräften auszutauschen. Die Erzieherinnen informieren die Eltern über Geschehnisse vom Tag. Vor allem während der Eingewöhnungszeit werden die Tür- und Angelgespräche für einen intensiven Austausch genutzt.

5.1.3 Entwicklungsgespräche

In der Regel findet einmal im Kindergartenjahr ein Entwicklungsgespräch statt. Die Eltern werden zu diesem Termin von den Erzieherinnen eingeladen. In der Zeit vor diesem Gespräch nehmen sich die Erzieherinnen besonders viel Zeit um das Kind systematisch zu beobachten und dokumentieren alles in den Entwicklungsbögen. Die Entwicklungsbögen werden von uns pädagogischen Fachkräften selbst erarbeitet und dienen als Grundlage des Gesprächs. Ziel ist es dem Kind die bestmögliche Förderung einzurichten, und es in seinen weiteren Entwicklungsschritten zu unterstützen. Bei Bedarf kann auch ein weiteres Entwicklungsgespräch stattfinden.



5.2 Elternabende

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet der erste Elternabend statt. Dieser dient zum Informationsaustausch. Die Fachkräfte und die Elternschaft haben hier die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch die Eltern können sich untereinander kennenlernen und die Einrichtungsräume betrachten.

An diesem Abend wird der Elternbeirat gewählt, der die Elternschaft bei Anliegen vertritt und gemeinsam mit dem Waldnaturkindergarten-Team zusammenarbeitet.

Der Termin für den Elternabend wird rechtzeitig bekannt gegeben. Im Laufe des Kindergartenjahres können weitere Elternabende stattfinden, zu denen verschiedene Dozenten und Kooperationspartner eingeladen werden.

5.3 Feste, Feiern und Eltern-Kind-Veranstaltungen

Man soll die Feste feiern wie sie kommen. Feste und Feiern gehören zum Leben dazu. Sie dienen zur Stärkung der Gemeinschaft und lassen uns den Alltag ein wenig in den Hintergrund drängen und bereiten Freude und Spaß.

Im Waldnaturkindergarten Heidehüpfer wird zu unterschiedlichsten Anlässen gefeiert.

Einige Feste finden mit den Eltern statt, andere nur mit den Kindern. An Geburtstagen der Kinder feiern wir mit der Gesamtgruppe während des Tagesablaufes. Christliche Feste wie Weihnachten, Ostern, St. Martin, Nikolaus, Erntedankfest, die uns durch das Kindergartenjahr begleiten werden im Kindergartenalltag aufgenommen und gefeiert.

Zudem gibt es eine Eltern-Kind-Veranstaltung im Kindergartenjahr, welche wir vorher rechtzeitig bekannt geben und den Termin an die Eltern weiterleiten.

5.4 Elternbeirat

Nach §5 des Kindertagesbetreuungsgesetzes werden an alle Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen Elternbeiräte gebildet.

Dieser wird zu Beginn des Kindergartenjahres, am Elternabend von der Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat besteht aus mindestens zwei Mitgliedern, einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Elternbeirat vertritt die Eltern der aufgenommenen Kinder in unserem Waldnaturkindergarten und arbeitet mit den pädagogischen Fachkräften, der Leitung und dem Träger der Einrichtung zusammen. Er nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen und leitet sie an den Träger und das pädagogische Team weiter. Er hat die Aufgabe die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternschaft und Träger zu fördern.

Die Amtszeit des Elternbeirats beträgt in der Regel ein Kindergartenjahr und wird immer wieder zu Beginn des neuen Kindergartenjahres neu gewählt.



5.5 Elterninformationen/KIKOM-APP

Unser Waldnaturkindergartenteam informiert die Eltern immer rechtzeitig über alle wichtigen Themen, Feste oder aktuelle Situationen in der Gruppe. Diese Informationen werden durch die KIKOM App weitergegeben.

Die KIKOM App ermöglicht Eltern und dem Team der Einrichtung, miteinander zu kommunizieren und aktuelle Informationen auszutauschen. Mütter und Väter können zum Beispiel über die App melden, wenn das Kind krank ist oder Urlaub geplant.

Die Einrichtung hat die Möglichkeit, Eltern zu Informations- und Elternabenden einzuladen, veränderte Öffnungszeiten oder Schließzeiten bekannt zu geben oder in abgeschlossenen Gruppen- oder Einzelchats Themen zu besprechen.

Durch dieses Mittel kann eine schnelle, zielgerichtete und dokumentierte Kommunikation mit den Sorgeberechtigten stattfinden.



6. Kooperation und Vernetzung

„Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ein Erfolg.“
(Henry Ford)

Zusammenarbeit bereichert.

Für die Arbeit im Waldnaturkindergarten ist eine gute Kooperation und eine Vernetzung mit anderen Institutionen sehr wichtig.

Es gibt viele verschiedene Meinungen zum Thema Waldnaturkindergarten und oft wird diese Form des Arbeitens mit den Kindern auch kritisch betrachtet. Dadurch ist es umso bedeutsamer unser Konzept und die Wirkung des Waldnaturkindergartens ganz offen nach außen zu tragen.

Unser elementarstes Ziel bei den Kooperationen und Vernetzungen mit anderen Institutionen ist immer das Wohl des Kindes und seiner Familie sicher zu stellen. Um den Kindern einen ganzheitlichen guten Weg ihrer Entwicklung zu ermöglichen, sollte der Kontakt mit den Erziehungspartnern gut und stets gesucht, aufgebaut, gepflegt und erhalten werden.

Darunter sind folgende Partner wie die Gemeinde, Grundschulen, Kindergärten, Kindertageseinrichtungen, Vereine, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten, Osteopathen, Kinderärzte, Fachschulen, Berufskollegs und Hochschulen. Örtliche Institutionen wie Feuerwehr, Polizei, Ämter und auch Förderer und Spender wie Stiftungen und Banken gehören auch dazu. Wir sind stets bereit für eine offene Kommunikation untereinander und freuen uns über jegliche Zusammenarbeit.

6.1 Grundschule

Ein besonderer Stellenwert sollte dabei die Kooperation mit der Grundschule haben. Auch im Waldnaturkindergarten findet Vorschularbeit statt. Die zukünftigen Erstklässler sollen aus unserer Einrichtung gestärkt und selbstsicher in die Schule gehen.

Gemeinsam mit der Grundschule Mutlangen halten wir uns dabei an einen Kooperationsplan. Dieser ermöglicht eine gute Zusammenarbeit zwischen unserer Einrichtung, den Eltern und der Schule. Wir Erzieherinnen und die Lehrkräfte sind im regelmäßigen Austausch, wenn dies von den Eltern erwünscht ist.

Eine Kooperationslehrkraft kommt mehrmals zu uns in die Einrichtung und auch die „Großen“ dürfen zu Besuchen in die Schule. Uns ist es ein großes Anliegen den Übergang zur Schule so gut wie möglich zu gestalten, um den Kindern so einen erfolgreichen Start für ihren Bildungsweg zu ermöglichen.

6.2 Kindergärten in der Gemeinde

In Mutlangen gibt es viele Kindertageseinrichtungen. Dazu zählen auch zwei Regelkindergärten sowie eine weitere Kindergartengruppe in der Kinderkrippe Lämmle. Wir



stehen im Austausch miteinander, sind offen für jegliche Zusammenarbeit und kooperieren gerne mit den anderen Institutionen.

Gerade im Hinblick auf die Vorschularbeit, halten wir es für besonders wichtig zusammenzuarbeiten und so den Kontakt der „Großen“ untereinander zu fördern. Dies kann durch gegenseitige Besuche sein, gemeinsame Vorschulgruppenstunden oder auch bei Ausflügen.

6.3 Frühförder- und Beratungsstellen

Um das Wohl der Kinder und deren Familien zu sichern, benötigt man manchmal weitere Hilfen die uns Erzieherinnen in der Arbeit unterstützen. Durch Beobachtungen der Kinder und den regelmäßigen kollegialen Austausch, erkennen wir wenn solche Hilfen benötigt werden. In unserem Waldnaturkindergarten können Kinder mit besonderem Förderbedarf aufgenommen werden, solange es die Rahmenbedingungen zu lassen. Bei Bedarf arbeiten wir eng mit den Fachkräften der Frühförder- und Beratungsstellen des Ostalbkreises sowie dem Jugendamt zusammen.

6.4 Vereine

In der Gemeinde Mutlangen gibt es viele verschiedene Vereine die sich ehrenamtlich engagieren. Für gemeinsame Aktionen und eine gute Zusammenarbeit sind wir stets offen und bereit. In der Nähe unserer Einrichtung befindet sich der Wildpflanzenpark Mutlanger Heide, der durch bürgerliches Engagement entstanden ist. Dieses Angebot nehmen wir sehr gerne wahr und verbringen dort des Öfteren unsere Zeit mit den Kindern.

6.5 Öffentlichkeitsarbeit

Um unseren Waldnaturkindergarten in der Gemeinde zu vertreten und unserer Arbeit transparent zu machen, nehmen wir an Festen, Feiern und Veranstaltungen der Gemeinde teil und gestalten diese aktiv mit. Dabei greifen wir auf die Unterstützung der Elternschaft und des Elternbeirates unserer Einrichtung zurück.

Wir gestalten selbst Veranstaltungen, wie einen Tag der offenen Tür, an dem Interessierte unseren Waldnaturkindergarten und unsere Arbeit kennenlernen können oder organisieren ein Kinderferienprogramm für die Kinder von Mutlangen.

Des Weiteren kann man sich jederzeit auf unserer Homepage www.heidehüpfer.de informieren, auf der auch unsere Konzeption aufgeführt ist. Über Presseberichte sowie der Mutlanger App kann man einen Einblick unsere Kindergartenalltags bekommen.



7. Das braucht Ihr Kind im Waldnaturkindergarten / Ausstattung der Kinder

Ein Waldnaturkindergarten ist ein besonderer Kindergarten in dem vor allem die Kleidung der Kinder eine große Rolle spielt. Wir gehen bei fast jeder Witterung ins Freie, dies bedeutet die Ausrüstung soll schmutzempfindlich und dem Wetter angepasst sein.

7.1 Ausstattung für Draußen

Wir arbeiten nach dem Motto: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung. Die Kleidung der Kinder soll immer Jahreszeiten angepasst sein. Wir empfehlen das 'Zwiebelprinzip', da die Temperaturen im Laufe des Vormittags und je nach Aufenthaltsort wechseln können.

Pflicht sind feste, bestenfalls wasserdichte Wander- bzw. Laufschuhe. Bei Regen benötigen die Kinder eine Jacke mit Kapuze, Matschhose und Gummistiefel.

Jedes Kind sollte einen wetterfesten Rucksack haben, wenn möglich mit Brust- oder Hüftgurt, in dem das Vesper, etwas zu Trinken und Wechselkleidung, besonders Strümpfe, mitgeführt werden können.

Im Winter benötigen die Kinder selbstverständlich Schal, Mütze und wasserunempfindliche Handschuhe. Warme Stiefel, mit Einlegesohlen oder Wollstrümpfen, Strumpfhosen oder Skiunterwäsche und natürlich einen Schneeanzug. Noch besser wäre eine Thermohose mit Winterjacke, also ein Zweiteiler, da diese für den Toilettengang im freien besser geeignet sind und auch über einen längeren Zeitraum warmhalten.

Im Sommer schützen lange Hosen vor Zecken. Auf heller Kleidung werden diese besser erkannt. Einen Hut und Sonnencreme sollten alle Kinder in der Einrichtung haben. Die Eltern cremen ihre Kinder an warmen, sonnigen Tagen schon Zuhause ein.

7.2 Ausstattung für Drinnen

Für die Zeit in der Schutzhütte brauchen die Kinder Hausschuhe. Diese werden an ihrem Platz in der Garderobe verstaut. Jedes Kind hat eine Eigentumskiste, in der Wechselkleider, anfangs das Lieblingskuscheltier, Cremes und ähnliches ihren Platz haben.

Die Eltern sorgen dafür, dass die Wechselkleider immer den Jahreszeiten angepasst sind, der aktuellen Größe des Kindes entsprechen und regelmäßig kontrolliert und bei Benutzung wieder aufgefüllt werden.



8. Verpflegung

In unserer Einrichtung gibt es einmal am Morgen eine gemeinsame Vesperzeit. In gemütlicher und ruhiger Atmosphäre findet in, vor oder außerhalb der Schutzhütte diese Mahlzeit statt. Vor dem Essen werden die Hände gründlich gewaschen. Wir legen nicht nur großen Wert auf die Hygiene, sondern auch auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Denn für den Alltag im Waldnaturkindergarten brauchen die Kinder jede Menge Kraft und Energie. Während des Vespers achten wir auf Tischkultur und die sozialen Beziehungen werden hier gepflegt. Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit und der Austausch untereinander wird den Kindern täglich vorgelebt und nahegebracht.

8.1 Mein gepackter Rucksack

In den gepackten Rucksack der Kinder gehört ein vollwertiges, stärkendes Vesper. Süßigkeiten, süße Getränke und Aufstriche bleiben Zuhause. Wie auch Wurst ziehen diese, in den warmen Monaten Insekten an. Zur Müllvermeidung sollte das Essen in Dosen verpackt werden, da die Kinder ihren Vesperplatz selbstständig herrichten. Die Dosen sollten leicht zu öffnen und zu schließen sind. Ein Sitzkissen sorgt dafür, dass die Kinder im Freien, auch bei kühleren Temperaturen, einen warmen, gemütlichen Sitzplatz haben.

8.2 Getränke

Auch die Trinkflasche, von den Eltern gefüllt mit Wasser, Sprudel oder ungesüßten Tee, kommt in den Rucksack der Kinder. Im Falle dass diese nicht ausreichen sollten, haben wir Erzieherinnen immer zusätzlich Trinkwasser dabei. In der kalten Jahreszeit wird jeden Morgen Tee gekocht, mit dem sich die Kinder aufwärmen können.

8.3 Gemeinsam zubereitete Mahlzeiten in der Gruppe

Immer wieder bereiten die Kinder und Erzieherinnen gemeinsam ein gesundes Vesper zu. Dafür wird auch die Feuerstelle genutzt. Die Kinder erlangen Wissen zum Thema Ernährung und Gesundheitsförderung und erleben das Essen mit allen Sinnen als Genuss.

Eine Ausnahme für süße Mahlzeiten gibt es bei den Heidehüpfen. Am Geburtstag darf das Kind für die gesamte Gruppe eine Kleinigkeit von Zuhause mitbringen. Kuchen, Muffins oder auch Eis sind an diesem Tag erlaubt. Die Eltern informieren, uns Erzieherinnen vorab, was sie mitbringen werden.



9. Sicherheit und Gesundheit

9.1 Regeln im Wald / in der Natur / am Feuer

Um sich als Gruppe frei und sorglos in der Natur aufhalten zu können, braucht es Regeln. Diese Regeln werden mit den Kindern gemeinsam besprochen, erweitert und bei Bedarf neu erstellt.

Bevor wir mit den Kindern in die Natur gehen, besprechen und wiederholen wir die Waldnaturregeln regelmäßig im Morgenkreis. So verinnerlichen die Kinder die Regeln am besten und am einfachsten.

Grundsätzlich gilt, wir sind Gäste in der Natur und schätzen diese. Wir gehen mit unseren Mitmenschen und anderen Lebewesen achtsam und respektvoll um.

Unsere Regeln im Waldnaturkindergarten Heidehüpfer:

In der Natur:

- Die Kinder bleiben in Hör- bzw. Sichtweite der Erzieherinnen. An den festgelegten Haltepunkten warten die Kinder.
- Grundsätzlich werden keine Dinge (Früchte, Blätter, Pflanzen, Rinde, Pilze, Wasser aus Pfützen, Quellen...) in den Mund genommen, gegessen oder getrunken.
- Unseren Müll nehmen wir wieder mit.
- Auf feuchten oder aufgestapelten Baumstämmen darf nicht balanciert und geklettert werden. Das gleiche gilt für Hochsitze.
- Kletterbäume werden von den Erzieherinnen ausgewählt und zum Klettern frei gegeben.
- Tierkadaver, Tierkot, Federn und zahme Tiere dürfen nicht angefasst werden.
- Tiere werden in angemessenem Abstand beobachtet. Wir verhalten uns ruhig um sie nicht zu stören. Zur Beobachtung aufgehobene Tiere lassen wir bald möglichst wieder am Aufnahmeort frei.
- Mit Stöcken wird achtsam umgegangen. Stöcke die wir mitnehmen möchten, werden hinter einem hergezogen. Wir erheben Stöcke nicht gegen andere und rennen mit ihnen in der Hand nicht herum.
- Tierbauten wie Ameisenhaufen, Vogelnester, etc. bleiben unberührt.
- Tote Tiere dürfen nur von Erwachsenen mit Handschuhen angefasst werden.
- Pflanzen, Blätter oder Früchte werden nicht achtlos abgerissen, sondern nur dann gepflückt, wenn man eine passende Verwendung dafür hat.
- Vor dem Essen und nach dem Toilettengang wird Hände gewaschen.
- Lebensmittel die auf den Boden fallen werden nicht mehr gegessen, sondern angemessen entsorgt.
- Tannenzapfen und Steine dienen nur als Baumaterial und zum Experimentieren.
- Wir helfen uns gegenseitig, passen aufeinander auf und holen, wenn nötig Hilfe.

Am Feuer:

- In der Nähe des Feuers wird nicht gespielt oder gerannt.
- Wir halten genügend Abstand zum Feuer.
- Brennende Stöcke bleiben im Feuer.
- Wir benutzen nur unsere gesicherte und freigegebene Feuerstelle zum Feuer machen.



- Wir bleiben stets Achtsam.
- Wir beobachten den Wind und prüfen aus welcher Richtung er kommt und achten auf Funkenflug.
- Feuer wird nur im Beisein einer Erzieherin gemacht.
- Löschwasser steht jederzeit bereit.

9.2 Kontrolle des Grundstücks

Das Außengelände der Heidehüpfer ist eingezäunt, allerdings offen zugänglich. Jeden Morgen, vor Beginn der Bringzeit wird das Außengelände unseres Waldnaturkindergartens von einer pädagogischen Fachkraft abgelaufen und kontrolliert. Diese Sichtkontrollen dienen dazu, Mängel und Schäden an Zäunen, Tischen oder Spielgeräten schnell zu erkennen und eventuell neu entstandene Gefahrenquellen wie weggeworfene Flaschen oder ähnliches zu beseitigen. Dies soll das Unfallrisiko senken und die Umgebung der Kinder sicher machen.

Auch bei Aufhalten in der Natur werden die Plätze bei Ankunft von uns Erzieherinnen besichtigt, kontrolliert und auf Gefahrenquellen wie morsche Äste, die eventuell herunterfallen oder abbrechen könnten, geachtet. Der Aufenthalt an den unterschiedlichen von uns festgelegten Orten, wurde vorher mit dem zuständigen Förster besprochen. Dieser kontrolliert diese Plätze zusätzlich und regelmäßig. Vor allem nach Unwettern finden diese Kontrollen statt. Er beseitigt so mögliche Gefahrenquellen und gibt uns Bescheid, wenn Plätze nicht sicher und zugänglich für uns sind. Wir sind im stetigen Austausch mit dem Förster. Werden giftige und gefährliche Pflanzen und Tiere von uns gefunden informieren wir diesen umgehend darüber.

9.3 Wetterbedingungen

Wir vom Waldnaturkindergarten Heidehüpfer verbringen unseren Vormittag vorwiegend in der Natur. Wir werden dadurch mit unterschiedlichsten Wetterbedingungen konfrontiert. Diese Wetterbedingungen können auch leicht zur Gefahr für die Kindergruppe und das pädagogische Team werden. Wir schauen täglich in den Wetterbericht und nutzen aus diesen Gründen eine Unwetterwarn-App um schnellstmöglich auf wechselnde Witterungsbedingungen reagieren zu können. Die Sicherheit aller ist uns am wichtigsten und steht immer an erster Stelle. Bei unsicherer Wetterlage bleiben wir in unmittelbarer Nähe zu unserer Schutzhütte oder halten uns auf unserem Grundstück auf. Sollte eine Unwetterwarnung schon angekündigt und bekannt sein, verbringen wir den Vormittag in einem Ausweichraum, dem kleinen Vereinszimmer des Mutlanger Forums. Darüber werden die Eltern rechtzeitig informiert. Bei extremer Kälte oder Nässe entscheiden wir Erzieherinnen ganz individuell wie lange und wann der Aufenthalt in der Natur stattfindet und tragbar für die Gruppe ist.



9.4 Aufsichtspflicht in der Natur

Unser Waldnaturkindergarten Heidehüpfer bietet den Kindern viel Freiraum. Die Natur ist unser Gruppenraum in dem die Kinder spielen und sich frei entfalten. Sie kann jedoch unberechenbar sein und es gilt den Gesamtblick auf die Gruppe nie zu verlieren. Die mit den Kindern erarbeiteten Regeln, geben ihnen hierzu, die nötige Sicherheit in ihrem Verhalten. Sie unterstützen uns Erzieherinnen. Doch können Regeln auch gebrochen und nicht eingehalten werden. Dadurch ist die tägliche Kontrolle der Regeleinhaltung und auch das tägliche besprechen, verinnerlichen für unsere Arbeit mit den Kindern sehr wichtig.

Die Aufsichtspflicht sollte in drei wichtige Aspekte aufgeteilt sein. Kontinuität, Aktivität und Prävention.

Die Kontinuität bezieht sich auf den Zeitraum. Es sollte nie eine Unterbrechung der Aufsicht stattfinden. Die Aufsicht wird unter uns Erzieherinnen aufgeteilt. Die Kinder sollen stets eine Aufsichtsperson wahrnehmen, sich sicher fühlen jedoch nicht bedrängt und kontrolliert. Wir sind immer da, aber drängen uns nicht auf und lassen den Kindern somit freie Handlungsspielräume.

Unter Aktivität verstehen wir das körperlich bewegte dabei sein. Aber auch die aktive Überprüfung der Regeleinhaltung. Wir erleben den Tag gemeinsam, haben einen achtsamen Umgang untereinander und kümmern uns um den anderen.

Auch im Vorfeld begutachten wir Plätze, versuchen Gefahrenquellen zu beseitigen oder weisen die Kinder auf mögliche Gefahren hin. Dies ist die präventive Seite der Aufsichtspflicht. Diese drei Bereiche ermöglichen uns eine gute Aufsicht und stellen die Sicherheit für die Kindergruppe dar.

9.5 Waldhandy

Um jederzeit erreichbar zu sein und im Notfall schnell möglichst Hilfe holen zu können, hat jede Erzieherin von uns ein Handy. Dieses nehmen wir zu jeder Exkursion mit den Kindern mit. Um die Erreichbarkeit und den Telefonempfang bestmöglich zu sichern, wurden unterschiedliche Netzbetreiber gewählt. In den Handys sind wichtige Notfallnummern, die Nummer der Giftzentrale, Elternkontakte und Nummern des Trägers gespeichert. Die unterschiedlichen Telefonnummern erhalten die Eltern im Aufnahmegespräch.

9.6 Gesundheit

Grundsätzlich gilt: Nur gesunde Kinder dürfen in die Einrichtung kommen! Alle Eltern werden beim Aufnahmegespräch über bestehende Impfpflichten, den Umgang mit und die Meldepflicht von ansteckenden Krankheiten sowie den Umgang mit Zecken informiert. Hierzu erhalten sie auch die Benutzungsordnung von unserem Waldnaturkindergarten. Da die Kinder bei uns im Waldnaturkindergarten Heidehüpfer einen bewegten und aktiven Vormittag erleben, brauchen sie Kraft und müssen körperlich fit sein. Das Wohl des Kindes steht immer im Vordergrund.

Meldepflichtige Krankheiten werden nach bekannt werden, sofort in der Einrichtung als Information für die Eltern ausgehängt.



Sollte ein Kind während des Vormittags erkranken, werden die Eltern darüber informiert und sind nach Aufforderung des pädagogischen Teams verpflichtet ihr Kind zeitnah bei uns in der Einrichtung abzuholen.

9.7 Medikamente. Zecken, Spreißel und Co.

Kinder die Medikamente benötigen sind krank und können die Einrichtung nicht besuchen. Ausnahme hierbei, sind Kinder mit einer chronischen Erkrankung. Benötigt hier das Kind regelmäßig Medikamente, wird in Absprache mit den Eltern, sowie einer schriftlich von den Eltern gegebenen Einverständniserklärung, das Medikament vom pädagogischen Fachpersonal verabreicht. Die Eltern sind verantwortlich dafür, das pädagogische Fachpersonal genau über die Art und Dosierung des Medikamentes zu informieren und schriftliche Angaben darüber zu machen.

Homöopathische Medikamente wie Globuli oder Arnika Salben werden von den Erzieherinnen nicht verabreicht.

Im Falle eines Splitters wird die Stelle am Körper des Kindes markiert und die Eltern werden darüber informiert.

Bei Feststellung eines Zeckenstichs werden die Eltern sofort telefonisch benachrichtigt und erhalten von uns Erzieherin die Möglichkeit in die Einrichtung zu kommen, um die Zecke an ihrem Kind zu entfernen. Sollte dies nicht möglich sein, wird die Zecke, nur nach schriftlicher Einwilligung vom pädagogischen Fachpersonal entfernt. Wir Erzieherinnen entfernen die Zecke nach bestmöglichem Wissen mit einer Zeckenschlinge. Den Eltern ist bewusst, dass es bei der Zeckenentfernung zu einem eventuell zurückbleibenden Beißwerk der Zecke kommen kann. Die Zeckenbissstelle wird markiert und die Zecke mit einem kleinen feuchten Tuch in einer kleinen Tüte aufbewahrt und den Eltern bei der Abholung des Kindes mitgegeben.

9.8 Erste Hilfe und Sicherheit

Wir Erzieherinnen sind in erster Hilfe am Kind geschult. Das Team erhält regelmäßige Auffrischungen in Form eines Erste-Hilfe-Kurses, von geschultem Fachpersonal.

In unserer Schutzhütte befindet sich ein fest installierter Erste-Hilfe-Kasten sowie ein Feuerlöscher. Diese sind gekennzeichnet, sichtbar und zugänglich. Bei Unfällen kann somit eine verletzte Person sofort erst versorgt und im Falle eines Brandes schnell gehandelt werden. Der Sicherheitsbeauftragte unserer Einrichtung trägt Sorge dafür, dass alle notwendigen Gegebenheiten für eine gute Erstversorgung, eine Minimierung von Gefahrenquellen sowie Notfallpläne erstellt und geschaffen sind. Dieser Sicherheitsbeauftragte ist geschult und erhält alle nötigen und regelmäßigen Fortbildungen. Zusätzlich hängen Listen mit der Beschreibung des richtigen Verhaltens in Notfällen, Fluchtwegbeschreibungen im Brandfall sowie alle wichtigen Notfalltelefonnummern wie der Feuerwehr, Rettungsdienst, Giftzentrale, Polizei, etc. aus.

Alle erste Hilfe Maßnahmen werden in einem 'Notfallbuch' notiert. Sollte ein Kind nach einem Unfall, der sich in unserer Einrichtung zugetragen hat in ärztliche Behandlung begeben, wird ein Unfallbericht des Ersthelfers ausgefüllt und der Unfallkasse zugesandt.



Die Leitstelle des Rettungsdienstes wird über die entsprechenden Aufenthaltsorte der Gruppe informiert, um in Notsituation schnell vor Ort sein zu können. Durch entsprechend markiertes Kartenmaterial weiß der Rettungsdienst in welchen Gebieten die Gruppe sich aufhält.



10. Kinderschutz

Jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie Umgebung. Wir Erzieherinnen haben laut dem im Jahr 2005 festgesetztem Gesetz §8a des SGB VIII einen Schutzauftrag und die Aufgabe die uns anvertrauten Kinder in unserer Einrichtung vor Vernachlässigung, Gewalt und Übergriffen zu schützen.

Im täglichen Arbeiten spielt die Prävention eine ganz besondere Rolle. Darunter fällt auch eine achtsame Haltung. Wir gehen aufmerksam miteinander um, schauen auf den Anderen, interessieren und wertschätzen uns. Das Team hat Kenntnis über alle Risikofaktoren und Gefahrenbereiche unserer Einrichtung.

Uns ist es ein großes Anliegen Kinderschutz zu leben. Sobald das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird, bzw. ein Verdacht für diese Gefahr besteht reagieren und handeln wir. Aus diesem Grund haben wir ein Schutzkonzept (einsehbar auf der Homepage www.heidehüpfer.de sowie www.mutlangen.de) für unseren Waldnaturkindergarten Heidehüpfer entwickelt. Jede Fachkraft ist mit diesem Konzept vertraut und handelt danach. Dieses soll zum Schutz der Kinder und uns Mitarbeitern dienen. Wir gehen sehr behutsam mit diesem Thema um, gerade weil in unserem Alltag eine körperliche wie auch emotionale Nähe zu den Kindern aufgebaut wird. Selbstbestimmung, Mitsprache und Mitwirkung sind grundlegende Bausteine unserer pädagogischen Arbeit.



11. Qualitätsmanagement

Im Waldnaturkindergarten wird die strukturelle und pädagogische Qualität der Einrichtung fortlaufend von uns und dem Träger entwickelt und gesichert. Die Reflexion der Arbeit erfolgt in einem Klima gegenseitiger Wertschätzung. Wir setzen gemeinsame Ziele und erarbeiten die dafür erforderlichen Wege, um unsere Ziele zu erreichen. Die Arbeit wird schriftlich dokumentiert und regelmäßig aktualisiert.

11.1 Fortbildungen / Vorträge

Alle pädagogischen Fachkräfte sind bereit, sich entsprechend ihrer jeweiligen Funktion regelmäßig fortzubilden. Der Träger ermöglicht Fortbildungen und Vorträge. Diese können an Institutionen außerhalb der Einrichtung stattfinden oder bei Inhouse Seminaren. Nach einer Fortbildung werden die Inhalte und Erfahrungen an die Teamkollegen weitergegeben.

11.2 Teamsitzungen

Es finden regelmäßig Teamsitzungen statt. Diese werden in der Einrichtung selbst oder Online vom Team durchgeführt. Sie dienen dazu alle Themen rund um die Arbeit und Tätigkeit in unserem Waldnaturkindergarten zu besprechen und Abläufe zu planen.

11.3 Beschwerdemanagement

Bei uns Heidehüpfern werden jegliche Formen einer Beschwerde von Eltern, Kindern und Mitarbeitern ernst genommen. Sei es Kritik, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge. Jeder darf mit seinen Anliegen zu uns kommen. Wir arbeiten stets Lösungsorientiert, nutzen jeden Austausch als Chance zur Verbesserung unserer Arbeit. Wir leben offene Kommunikation und sind ein fehlerfreundliches Team. Fehler passieren und werden gemeinsam behandelt. Ziel ist es Zufriedenheit herzustellen. Beschwerden nehmen wir nicht persönlich.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit über den direkten Weg z.B. durch Tür- und Angelgespräche, extra Gesprächstermine, Telefonate oder über den Elternbeirat ihre Anliegen anzubringen. Zudem können Eltern ganz anonym den 'Beschwerde'-Briefkasten unserer Einrichtung nutzen. Dieser wird wöchentlich geleert. Die Anliegen werden dann in der nächsten Teamsitzung und auch bei Bedarf mit dem Elternbeirat besprochen. Der Beschwerdeprozess wird dokumentiert und dadurch für alle Beteiligten nachvollziehbar.

Auch unsere Kinder sehen wir als gleichwertig und gleichwürdig. Deshalb leben wir auch diese Haltung den Kindern vor und möchten diese mit auf ihren Weg geben. Die Kinder sollen sich, ohne Angst auf eine negative Reaktion, beschweren und ihre Meinung frei äußern können. Sie erfahren, dass ihr Wort gehört wird. Wir stärken und ermutigen sie zu jeder Zeit ihre Kritik vorzubringen und suchen anschließend gemeinsam nach Lösungen. Ob im Freispiel, wenn ein Kind etwas nicht spielen möchte oder beim Toilettengang, wenn eine bestimmte pädagogische Fachkraft helfen soll, wie auch bei Kinderkonferenzen im Morgenkreis. Wir sind immer aufmerksam, hören zu und unterstützen die Kinder gegebenenfalls ihre Anliegen auszusprechen. In unserer Schutzhütte gibt es zudem eine 'Was ich noch sagen möchte'-Pinnwand.



11.4 Elternbefragung

Einmal im Kindergartenjahr findet in Form einer Umfrage eine Elternbefragung statt. Die Eltern der Kinder erhalten dadurch anonym die Möglichkeit, uns über unsere Arbeit eine Rückmeldung zu geben und konstruktive Kritik in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder aus persönlichen Gründen zu äußern. Dies ist eine der wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung unserer Einrichtung. Sie dient dazu, unsere pädagogische Arbeit immer wieder zu hinterfragen und zu verbessern. Die Eltern erhalten diesen Fragebogen von uns Erzieherinnen in der Einrichtung mit der Bitte diesen zu einer festgelegten Frist auszufüllen und daran teilzunehmen. Die Teilnahmestatistik und das Ergebnis der Umfrage wird dann nach der Auswertung des pädagogischen Teams und des Trägers bekannt gegeben und ausgehängt.

11.5 Hospitation

Um unsere Arbeit im Waldnaturkindergarten Heidehüpfer transparent zu machen, bieten wir den Eltern die Möglichkeit an, bei uns in der Einrichtung einen Tag im Kindergartenjahr zu hospitieren. Der Termin und der zeitliche Umfang, wird mit uns Erzieherinnen und den betreffenden Eltern individuell ausgemacht und besprochen. Wir Erzieherinnen achten darauf, dass die Hospitation in den aktuellen Tagesablauf der Kinder passen und Projektarbeiten oder ähnliches nicht stören. Der oder die Hospitierende unterschreibt vorab eine Datenschutz- sowie Verschwiegenheitserklärung. Wir Erzieherinnen weisen zudem noch einmal mündlich zu Beginn der Hospitation auf diese Erklärungen hin.

11.6 Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung

Die ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung ist von entscheidender Bedeutung für die Organisation und den reibungslosen Ablauf von Geschäftsprozessen. Folgende Maßnahmen, werden ergriffen, um eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung sicherzustellen:

1. Dokumentation:

Es wird sichergestellt, dass alle Geschäftsvorgänge ordnungsgemäß dokumentiert werden. Alle relevanten Informationen wie Geschäftsvorgänge, Verträge, Vereinbarungen, Belegungszahlen usw. werden durch den Einsatz von Little Bird als Softwarelösung und der KIKOM App dokumentiert und sind geordnet abrufbar.

Des Weiteren wird mit Hilfe der KIKOM App das pädagogische Arbeiten ermöglicht. Es können für jedes Kind individuelle Portfolios gestaltet, Entwicklungskategorien definiert, Beobachtungsvermerke erfasst und weitere Beobachtungsdokumente in die App geladen werden. Ebenfalls ist es möglich Entwicklungen und Ereignisse, die geeignet sind, das Wohl der Kinder zu beeinträchtigen zu dokumentieren.

Begehungsprotokolle und andere Nachweise, Stellungnahmen und Informationen von aufsichtsführenden Behörden werden digital im Dokumentmanagementsystem des der Gemeindeverwaltung gespeichert. Die Einrichtungsleitung kann auf die Dokumente mittels des eingerichteten Büroarbeitsplatzes jederzeit zugreifen. Des Weiteren erfolgt, wenn notwendig, eine Ablage der Dokumente in Papier.



2. Organisierte Ablage:
Die Ablagestruktur wird logisch und sicher aufgebaut. Eine digitale Ablage im Dokumentenmanagementsystem wird durch den Träger sichergestellt.
3. Revisionsicherheit:
Durch das Dokumentmanagementsystem der Gemeindeverwaltung sowie der Softwarelösung Little Bird und der KIKOM App sind die Aktenführungsprozesse revisionsicher. Dies beinhaltet die Sicherung und Archivierung von Buchhaltungsdaten und Geschäftsdokumenten in einer geschützten Umgebung. Es wird sichergestellt, dass alle Versionen von Dokumenten nachvollziehbar sind.
4. Schulung:
Es werden regelmäßig für die entsprechenden Mitarbeiter*innen Schulungen angeboten. Hierbei werden die Richtlinien und Verfahren für eine ordnungsgemäße Aktenführung gelehrt.

12. Abschlussworte

Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt kann es losgehen. Die Theorie darf ins Praktische umgesetzt werden.

Wir freuen uns sehr auf alle Kinder und deren Familien und geben täglich unser Bestes damit sich alle Beteiligten wohl fühlen. Jedes Kind ist gut so wie es ist und darf sich bei uns frei, selbstbestimmt und in seinem Tempo entwickeln. Wir sehen es als Geschenk Ihre Kinder auf ihrem Weg begleiten zu dürfen.

Ihr Team vom Waldnaturkindergarten Heidehüpfer.





13. Quellenangaben

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten
- KVJS Jugendhilfe-Service - Der Naturkindergarten
- DGUV – Mit Kindern im Wald
- Forst BW Wir schaffen Zukunft - Merkblatt Waldkindergarten
- Cornelsen - Waldkindergarten
- Edition Erlebnispädagogik Lüneburg- Der Wald als erlebnispädagogischer Lernort für Kinder
- Westermann – Kleine Naturspielkinder
- Ulmer – Natur erleben mit Kinder